



LANDESRÄTIN
ERIKA SCHARER

**Pflege in Salzburg:
Bestens versorgt**

„Wer in Salzburg Pflege oder Betreuung benötigt, ist bestens versorgt“, betont Soziallandesrätin Erika Scharer. Neben einer ausreichenden Versorgung an Seniorenheimplätzen gibt es ein flächendeckendes Angebot an sozialen Diensten, die die Menschen rund um die Uhr zuhause betreuen.

Eine kostenlose und unabhängige Pflegeberatung steht allen Salzburgern, die Fragen rund um das Thema Pflege haben, in allen Bezirken mit Rat und Tat zur Seite. „Mit dem neu geschnürten Pflegepaket entlasten wir vor allem Betroffene mit mittleren und kleinen Einkommen, indem die Leistungen der sozialen Dienste – wie Hauskrankenpflege und Haushaltshilfen – günstiger geworden sind“, so Scharer. „Und wir unterstützen Angehörige, die zuhause ein Familienmitglied pflegen, durch Zuschüsse in der Kurzzeitpflege.“

www.salzburg.gv.at/themen/gs/soziales/

LACHEN IST DIE BESTE MEDIZIN

Gepflegter Humor

Von einer humorvollen Atmosphäre in der Pflege profitieren sowohl Patienten als auch Pflegepersonal. Denn wo gelacht wird, menschelt es, wird Vertrauen aufgebaut und dürfen Fehler gemacht werden.

KINDER LACHEN bis zu 400 Mal am Tag, als Erwachsene bringen wir es im Durchschnitt gerade noch auf 20 Mal. Die gute Nachricht: Lachen kann man wieder lernen. Und das sollte man auch tun, denn Lachen ist nicht nur sprichwörtlich gesund, sondern aktiviert tatsächlich die Atmung, die Muskeln, die Nerven und bringt den Kreislauf in Schwung. Es baut außerdem Cholesterin ab, stärkt das Immunsystem, fördert die Ausschüttung von Glückshormonen und sorgt für allgemeines Wohlbefinden.

Foto: Gruber



FAKTEN

DSA Mag. (FH) Werner Gruber und DGKP Johannes Kittl vom Helga-Treichl-Hospiz bieten seit einigen Jahren Humor-Seminare an. Sie richten sich an Pflegepersonal, Ärzte und Menschen aus anderen Sozialberufen, sowie an alle, „die im Beruf oder daheim nichts zu lachen haben“.

Die nächsten Seminare finden vom 17.–18. April 2009 und vom 16.–17. Oktober 2009 statt.
www.gepflegterhumor.at
oder Tel.: 0662/820907 bzw. 0664/2302086.

Und als „Humorbotschafter“. Dabei war sein erster Arbeitstag alles andere als lustig. Die Oberschwester wies ihn streng darauf hin, dass er hier nicht lachen dürfe, das sei ein Hospiz. Und Gruber? Ließ sich das Lachen nicht verbieten. Im Gegenteil. Er brachte es in die Krankenzimmer, in die Gänge und Schwesternzimmer und in die Dienstbesprechung. Ein humoriger Satz,

ein Lächeln, ein herzliches Lachen, ein wenig Selbstironie – diese vermeintlich kleinen Dinge können eine ganz große Wirkung haben. Humor hat immer auch etwas mit einer guten Fehlerkultur zu tun. Wer sich zugesteht, Fehler zu machen, nimmt sich und anderen viel Druck und Stress – das

stärkt das Betriebsklima. Aber auch die Beziehung zwischen Pflegenden und Patienten profitiert spürbar von einem offenen und fröhlichen Umgangston und baut Ängste und Spannungen ab. Werner Gruber ist sich sicher: „Lachen öffnet Türen, erzeugt Sympathie, schafft Vertrauen, entsorgt Seelenmüll und eröffnet überraschende Lösungsansätze.“